

Grußwort von Bürgermeister Steffen Mues anl. des Festkonzerts mit Empfang zum 80. Geburtstag von Barbara Lambrecht-Schadeberg

27.09.2015, 17.00 Uhr, Apollo-Theater

Verehrte Frau Lambrecht-Schadeberg,

werte Gäste,

herzlich willkommen im Apollo-Theater.

Herzlich willkommen zum Geburtstags-Festkonzert für unsere Ehrenbürgerin Barbara Lambrecht-Schadeberg, die im März ihren 80. Geburtstag begehen konnte.

Ich begrüße Sie im Namen der Universitätsstadt Siegen sowie der Philharmonie Südwestfalen, unserer Mitveranstalterin heute abend, und im Namen unserer Kooperationspartner Apollo-Theater und Museum für Gegenwartskunst. An dieser Stelle darf auch die Sparkasse Siegen als Unterstützerin nicht unerwähnt bleiben.

Den 80. Geburtstag mit über 500 Gästen zu feiern bzw. nachzufeiern, das können sicherlich nicht viele Menschen von sich sagen. Wenn so viele Menschen aus diesem Anlass zusammenkommen, dann ist das schon etwas ganz Besonderes. (Und wenn die Philharmonie Südwestfalen und nicht der örtliche

Männergesangverein dazu das „Ständchen“ liefert, dann erst Recht...)

All diese Menschen sind heute hier, weil sie Ihnen, sehr geehrte Frau Lambrecht-Schadeberg, die Ehre erweisen möchten. Heute hier versammelt sind die Mitglieder Ihrer Familie, enge Freunde und langjährige Weggefährten, und / oder Mitstreiter im Geiste, wie die Vorstände und Mitglieder der Stiftungen, Kuratorien, Trägervereine und Freundeskreise der Philharmonie Südwestfalen, des Museums für Gegenwartskunst und des Apollo-Theaters. Nicht zu vergessen auch die Partner und Sponsoren dieser Einrichtungen!

Dass sie sich eine Feier in diesem Rahmen und mit diesen Gästen gewünscht hat, weist auf eine Geisteshaltung hin, die Barbara Lambrecht-Schadeberg in besonderem Maße auszeichnet, wenn Sie mir diese Annahme zugestehen: ihren Team-Geist. So wird sie nicht müde, immer wieder zu betonen, dass sie ihr außerordentliches kulturelles und soziales Engagement nicht leben könnte, wenn Sie nicht Unterstützer (wie ihren Bruder) und Mitstreiter gehabt hätte.

Viele dieser Mitstreiter und Unterstützer sind heute hier. Einige haben uns schon für immer verlassen müssen, wie Walter Schwerdfeger und Prof. Dr. Gundolf Winter, um nur diese beiden herauszugreifen.

Ihr Wirken lebt fort und ist auch heute Abend spürbar, dessen bin ich mir sicher.

Was sie verbindet und auszeichnet, ist – Zitat - „der gute Geist bürgerlicher Gesinnung, dem das Gedeihen des Gemeinwesens ein wirkliches Anliegen und eine tief empfundene Verpflichtung ist.“

Zitat Ende.

Diese Aussage stammt von Bundespräsident Joachim Gauck, getätigt in seiner Laudatio anlässlich der Verleihung des bedeutenden James-Simon-Preises an unsere Ehrenbürgerin Ende vergangenen Jahres in Berlin.

Nicht nur der Bundespräsident ist beeindruckt davon, wie Barbara Lambrecht-Schadeberg kulturelles und soziales Engagement mit großer Selbstverständlichkeit übt.

Als Christin sah sie sich schon früh in der Verantwortung, das, was sie hat, zu teilen. Durch ihre Stellung als Mitgesellschafterin der Krombacher Brauerei hat sie gleichzeitig erkannt, dass wirtschaftliche Stärke von kulturellen Angeboten begleitet werden muss, damit unsere Region gedeiht. Denn Kultur ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und zugleich viel mehr, nämlich, das, was unseren Geist und unsere Seele nährt.

Die Erkenntnis führte zum Handeln und es startete, wie Barbara Lambrecht-Schadeberg einmal in einem Interview gesagt hat, ihre „Geschichte mit der Philharmonie“, eine Geschichte, die heute, mit diesem besonderen, einmaligen Konzert, sicherlich einen Meilenstein und – davon bin ich überzeugt – eine Sternstunde erlebt.

Es ist auch passend, dass diese Veranstaltung gerade im Apollo stattfindet.

Sie werden mir nachsehen, wenn ich an dieser Stelle die lange Vorgeschichte dieses wunderbaren Theaters NICHT erzähle. Erstens haben wir nicht so viel Zeit und zweitens kennen Sie diese Geschichte alle, die meisten sogar aus der Perspektive der in irgendeiner Form Beteiligten.

Barbara Lambrecht-Schadeberg hat damals durch ihren Entschluss, mittels eines namhaften Betrags das zum Teil schon lange zurückreichende Engagement Siegener Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen, einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen dieses Theatertraums geleistet.

Es muss Sie sehr glücklich und zufrieden stimmen, mitzuerleben, welche großartige Entwicklung das Apollo-Theater seit seiner feierlichen Eröffnung im Jahre 2007 genommen hat. Ohne

Übertreibung lässt sich sagen, dass „das Apollo“ sich in der deutschen Theaterlandschaft etabliert hat. Vor allem im Rahmen der 2009 erstmals durchgeführten Siegener Biennale fanden einige der namhaftesten Ensembles und größten Schauspieler ihrer Generation den Weg nach Siegen – und alle wollen wiederkommen!

Im Gegensatz zum Apollo-Theater war das Museum für Gegenwartskunst bereits eröffnet – wenn auch erst im Vorjahr – als der Rat der Stadt Siegen Barbara Lambrecht-Schadeberg 2002 die Ehrenbürgerschaft verlieh.

Die Realisierung dieses Museumstraumes wäre nicht möglich gewesen, hätte Frau Lambrecht-Schadeberg nicht 1997 die Peter-Paul-Rubens-Stiftung gegründet, sie schon zu Beginn mit einem namhaften Betrag ausgestattet und in der Folge mit weiteren bedeutenden Zuwendungen bedacht.

Die Erlöse aus dieser Stiftung ermöglichen heute zu einem ganz wesentlichen Teil den laufenden Betrieb des Museums.

Und was wäre das Museum für Gegenwartskunst ohne die herausragende Sammlung Lambrecht-Schadeberg / Rubenspreisträger der Stadt Siegen? Auch hierfür sind wir – und ich meine damit auch alle Kunstfreundinnen und Kunstfreunde, weit über unsere Region hinaus – unserer Ehrenbürgerin sehr dankbar.

Ebenso wie das Apollo-Theater hat das Museum für Gegenwartskunst seit seiner Eröffnung einen kometenhaften Aufstieg in die erste Reihe der Kultureinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland erlebt. Die Auszeichnung zum „Museum des Jahres 2011“ mag an dieser Stelle als Beleg genügen.

Da sie heute abend so im Fokus steht, wird die Philharmonie Südwestfalen sicherlich verschmerzen, dass ich sie zuletzt nenne. Ihren künstlerischen Rang als hervorragendes Konzert-Orchester mit auch als Solisten überaus gefragten Musikerinnen und Musikern – heute sind übrigens auch viele Familienangehörige da! – verdankt sie nicht zuletzt der Förderung durch Frau Lambrecht-Schadeberg.

Um diesen Rang zu sichern bzw. um das Orchester zukunftsfähig zu machen, wurden zwischenzeitlich auch neue Wege eingeschlagen:

Als Ehrenmitglied der Philharmonie Südwestfalen und Vorsitzende des Fördervereins, gründete Barbara Lambrecht-Schadeberg im September 2006 gemeinsam mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein, vertreten durch den damaligen Landrat Paul Breuer, die gemeinnützige Stiftung Philharmonie Südwestfalen.

Diese für ganz Nordrhein-Westfalen wegweisende Stiftung zur Teilfinanzierung des Orchesterbetriebs haben Sie, werte Gäste, in

großzügiger Weise mit Ihrer Spende bedacht, wie es sich unsere Ehrenbürgerin anstelle von Geschenken gewünscht hat.

Nach jetzigem Stand ist die beeindruckende Summe von fast 25.000 Euro erreicht worden. Hierfür bereits von meiner Seite ganz herzlichen Dank an Sie alle!

Dieses Engagement unserer Ehrenbürgerin im Bereich der Hochkultur wurde komplettiert durch ein solches im Bereich Soziales und Bildung, vor allem mittels der 1994 gegründeten Barbara-Schadeberg-Stiftung. Ihr erklärtes Ziel: Schon ganz früh den Samen der Liebe zum Glauben und zur Kultur pflanzen und hegen, indem evangelische Schulen in ganz Deutschland geschaffen und gefördert werden.

Bei letzterem schließt sich der Kreis zu den Grundlagen des kulturellen Engagements von Barbara Lambrecht-Schadeberg.

Ich möchte einen Augenblick lang bei diesem Gedanken verweilen, wenn Sie gestatten.

Es gibt einen Termin, den habe ich schon in meinem Kalender eingetragen – und viele von Ihnen sicher auch, obwohl er erst in fast 2 Jahren stattfindet. Am 24./25. Juni 2017 feiern wir dann hier in Siegen den Kreiskirchentag. Dieser steht ganz im Lichte des

Reformationsjubiläums. Vor 500 Jahren begann die Reformation und damit die Geschichte der evangelischen Kirche.

Heutzutage ist vielen nicht mehr bewusst, dass die Reformation nicht allein eine Glaubens-, sondern auch eine Bildungsbewegung war. Glauben als gebildeter und eigenverantwortlicher Glaube waren die wesentlichen theologischen Beweggründe dafür, dass Luther wie auch sein Mitreformer, der leidenschaftliche Lehrer Melanchthon, sich vehement für eine öffentliche Bildung einsetzten. Luther verdanken wir bekanntlich die Volksschulen als „Schulen für alle“.

Evangelischer Glaube und der Impetus Bildung und Kultur zu fördern sind somit „Brüder im Geiste“. Im Falle von Barbara Lambrecht-Schadeberg haben sie eine „Schwester“ gefunden, die sich neben ihrer eigenen Familie einer größeren Gemeinschaft zugehörig und verpflichtet fühlt.

Vor diesem Hintergrund ist es kein Zufall, dass die bekannte Aussage „Kultur ist der Spielraum der Freiheit“ von einem evangelischen Theologen stammt, nämlich von Dietrich Bonhoeffer. Ihr liegt die Überzeugung zu Grunde, dass Kultur ein Gemeinschaftsgut ist, das für alle Menschen gleichermaßen da ist, egal wo sie leben, ob in der Großstadt oder in der viel besungenen

und manchmal auch geschmähten Provinz, ob sie aus einem gelehrten, belesenen Haushalt voller Bücher kommen oder aus einem, in dem es kein einziges Buch mehr gibt, aber dafür für jedes Familienmitglied mindestens 2 oder 3 elektronische Geräte. In ihrem Grußwort zum Kirchen-Kultur-Tag 2011 hat Katrin Göring-Eckardt dies so auf den Punkt gebracht:

„Kunst und Kultur sind kein Luxus, und sie sind auch weitaus mehr als nur der ‚Kitt‘, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Kultur ist, und da ist sie der Religion so ähnlich, etwas, das uns erlaubt, über uns selber hinauszuwachsen, etwas zu berühren oder berührt zu werden, über das Fassbare und Alltägliche hinaus. Kunst ist etwas, durch das wir uns als Menschen selber viel tiefer fühlen und spüren können.“ Zitat Ende.

Und deshalb ist es so wichtig, dass wir allen diese Tür aufstoßen und den freien Zugang zur Kultur ermöglichen!

Barbara Lambrecht-Schadeberg ist nicht nur mit ihrer Schulstiftung, welche die Bildung junger Menschen auf der Grundlage des Glaubens und des christlichen Wertesystems fördert und unterstützt, eine wunderbare „Türöffnerin“. Hierfür unser herzlichster Dank!

Gestatten Sie mir abschließend noch ein letztes Zitat.

Passenderweise stammt es von der Geehrten selbst. „Das muss sich entwickeln“, hat sie einmal in einem Interview gesagt und sich damit bezogen auf ihr wachsendes Kunstverständnis bzw. ihr wachsendes Selbstvertrauen als Kunstsammlerin, nachdem sie vor rund 40 Jahren anfang, nach und nach bedeutende Kunstwerke zu erwerben.

„Das muss sich entwickeln“ ist ein Satz, der Barbara Lambrecht-Schadeberg und ihr Handeln aus meiner Sicht ganz gut charakterisiert: Er beschreibt nicht einfach das passive Betrachten eines Zustands und dessen eintretende Änderung, sondern er beinhaltet - ganz aktiv! - die feste Absicht, selbst zu handeln – und nicht nachzulassen, bis es gut ist. Und das mit Klugheit, feinem Humor und zugleich in aller Nüchternheit und Zurückgenommenheit, was die eigene Person angeht – ich sage bewusst nicht Bescheidenheit, sondern Demut, im besten, im christlichen Sinne.

Sehr geehrte Frau Lambrecht-Schadeberg, stellvertretend und im Namen aller Kultureinrichtungen, die von dieser Ihrer Geisteshaltung profitiert haben und weiter profitieren, bedanke ich mich sehr herzlich bei Ihnen. Sie haben großen Anteil daran, dass die Entwicklung von dem einstigen „Herz der Provinz voll Leben“ zur

heutigen „Universitätsstadt siegen pulsiert“ geschehen konnte! Und das als – nach wie vor – überzeugte Krombacherin...

Die Stadt Siegen hat sich diesen Veränderungswillen ebenfalls auf die Fahnen geschrieben. Ob mit der Errichtung der Gebäude des Museums für Gegenwartskunst und des Apollo-Theaters, der kostenlosen Zurverfügungstellung dieser Gebäude an die Kultureinrichtungen oder der erheblichen Bezuschussung des Betriebs von Apollo und Philharmonie, letztere über die Kreisumlage: Die Stadt Siegen ist sich ihrer Verantwortung für die kulturelle Infrastruktur eines Oberzentrums ebenfalls bewusst. Aber wir wissen auch, ohne unsere Ehrenbürgerin wären alle drei Kulturinstitutionen undenkbar.

Wichtig ist aber auch, dass die Stadt den kulturellen Aufschwung durch verkehrliche und städtebauliche Maßnahmen flankiert, wie hier im direkten Umfeld des Apollo Theaters.

„Siegen – zu neuen Ufern“ ist der Name dieses Projektes, dessen Kern der Abriss der Siegplatte ist und das inzwischen, obwohl die Bauarbeiten noch im vollen Gange sind, bereits bundesweit bekannt und preisgekrönt ist – zum Beispiel als Publikumssieger im Wettbewerb „Deutschland Land der Ideen“. Im Herbst 2016 wollen

wir den Abschluss als große „Eröffnung der Innenstadt“ zusammen feiern!

Die begeistert aufgenommene „Rückkehr“ von Henner und Frieder auf die neue Oberstadtbrücke vor wenigen Wochen verdeutlicht den Grundgedanken: Behutsam zurück zu dem, was (schon) früher gut war, aber in einem Umfeld, das modern, frisch, großstädtisch ist.

Viele von Ihnen haben im vergangenen Jahr hier im Apollo-Theater, das für einen Abend lang wieder zum Kino wurde, den wunderbaren Film „Heimatabend: Siegen“ des WDR gesehen, einige der Gäste heute Abend – ich schaue mal zu Klaus Vetter und Magnus Reitschuster – haben sogar mitgewirkt. Ich durfte auch dazu gehören.

Meine Kernaussage im Filminterview war: Siegen hat sich spätestens seit den 90er Jahren unglaublich entwickelt. Die Kultureinrichtungen wie das Apollo-Theater und das Museum für Gegenwartskunst ergeben zusammen mit der neuen Städtearchitektur eine bislang nicht gekannte Urbanität, die Siegen in den Worten der Heimatabend-Macher zu einer der „aufregendsten Städte in Nordrhein-Westfalen“ macht.

Für mich gehört zu den Gründen, die Siegen nicht nur lebens- sondern auch liebenswert machen, unbedingt auch das überwältigende ehrenamtliche Engagement der Menschen hier und in der gesamten Region, das wir jetzt zum Beispiel in der Betreuung der vielen hundert Flüchtlinge erfahren.

Dies alles zusammen ergibt eine Urbanität, die nicht seelenlos und kalt ist, sondern edel, geerdet und heimatverbunden.

Wie Ihr Engagement, sehr geehrte Frau Lambrecht-Schadeberg.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude mit Ihrem Geschenk, dem Festkonzert mit und zu Gunsten unserer Philharmonie Südwestfalen.

Während wir von diesem Geschenk ja alle profitieren bzw. Sie dieses in großzügiger Weise mit uns teilen, ist ein Präsent nur für Sie persönlich bestimmt.

Wir haben sorgfältig recherchiert und hoffentlich richtig herausgefunden, dass Sie, verehrte Frau Lambrecht-Schadeberg, zwar das Ehrensiegel der Stadt Siegen als höchste offizielle Auszeichnung erhalten haben, aber eine andere, sozusagen „inoffizielle“, Ehrengabe noch nicht – im Gegensatz zu diversen

Bundespräsidenten, Extrembergsteigern, Rubenspreisträgern sowie Kanzlern und einer/der Kanzlerin.

Diesem „Misstand“ werden wir heute abhelfen!

Dieses Goldene Krönchen, das Wahrzeichen unserer Stadt in miniature, Symbol der Hoffnung und des Wiederaufbaus nach dem 2. Weltkrieg, ist für Sie, verehrte Frau Lambrecht-Schadeberg. Ich werde es Ihnen später nach Ihrer Rede übergeben.

Und jetzt: *Let the music play.*

Herr Olivieri-Munroe, die Bühne gehört Ihnen, ich verlasse das – geborgte – Dirigenten-Pult.

Noch ein Letztes: Nicht nur das Dirigenten-Pult wird heute in vielfältiger Weise genutzt. Sie, werte Gäste, haben nach dem Konzert die einmalige Chance, auch die Bühne als Raum der Begegnung zu nutzen bei netten Gesprächen, hervorragenden Getränken und erlesenen Speisen. Frau Lambrecht-Schadeberg, das darf ich schon einmal verraten, werden Sie in diesem Bereich ebenfalls treffen können.

Genießen Sie also auch den anschließenden Empfang und vergessen Sie bitte nicht, wenn noch nicht geschehen, sich im Foyer in das Gästebuch der Stadt Siegen einzutragen.

Ach, noch eins: Trinken Sie, werte Gäste, bitte weiterhin Krombacher Pils oder andere Produkte der Krombacher Brauerei!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Steffen Mues

Bürgermeister